

## Mehrfachbeschäftigung

### Millionen Deutsche haben mehrere Jobs

**BERLIN** Immer mehr Beschäftigte in Deutschland gehen mehreren Jobs nach. Binnen zehn Jahren nahm die Zahl der Mehrfachbeschäftigten nahezu kontinuierlich um rund eine Million auf 3,2 Millionen im vergangenen März zu. Dies geht aus einer Erhebung der Bundesagentur für Arbeit (BA) hervor. Auch im Vorjahresvergleich nahm die Zahl zu. Im März 2016 waren knapp 3,1 Millionen Arbeitnehmer betroffen. Bis Jahresende nahm die Zahl zu, um seither wieder leicht abzusinken. Die Arbeitslosigkeit ist in Deutschland zuletzt auf ein neues Rekordtief gesunken. Knapp 2,5 Millionen Arbeitslose gab es im September. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nahm in den vergangenen Jahren fast kontinuierlich von 26,8 auf knapp 32 Millionen zu. (sda/dpa)

## Lohnniveau in der EU

### Beschäftigte in ärmeren Ländern holen auf

**BRÜSEL** Die Beschäftigten in EU-Ländern mit niedrigem Lohnniveau nähern sich beim Einkommen besser bezahlten Arbeitnehmern an. In den Staaten des Euroraums seien die Löhne im vergangenen Jahr durchschnittlich um 1,2 Prozent gestiegen, teilte die EU-Kommission am Freitag in Brüssel in einem Bericht über den Arbeitsmarkt und die Lohnentwicklung mit. Fast in allen EU-Staaten seien die Löhne ge-



Fast in der ganzen EU darf man sich über höhere Löhne freuen. (Foto: SSI)

stiegen. Länder mit niedrigem Niveau wie die baltischen Staaten, Ungarn und Rumänien hätten den stärksten Anstieg verzeichnet. «Die Durchschnittslöhne nähern sich somit europaweit an», hiess es. In vielen Ländern stiegen die Löhne nach Darstellung der Kommission jedoch «weniger als angesichts des jüngsten Rückgangs der Arbeitslosigkeit erwartet». Ausserdem bekämen Zeitarbeiter fast überall weniger Geld als unbefristet Beschäftigte, insbesondere in Ländern mit einem höheren Anteil von befristeten Arbeitsverträgen. (sda/dpa)

## US-Umsätze

### Grösstes Plus beim Handel seit 2015

**WASHINGTON** Die US-Detailhändler haben im September den grössten Umsatzanstieg seit zweieinhalb Jahren verbucht. Ihre Erlöse kletterten um 1,6 Prozent zum Vormonat, wie das Handelsministerium am Freitag mitteilte. Ökonomen hatten mit einem Zuwachs von 1,7 Prozent gerechnet, nachdem es im August ein Minus von revidiert 0,1 Prozent gegeben hatte. Für Schwung sorgte im vergangenen Monat das Geschäft mit Bau- und Gartenmaterialien, das um 2,1 Prozent zulegte. Hier dürften Aufräumarbeiten nach den Stürmen «Harvey» und «Irma» eine Rolle gespielt haben. (sda/reu)

# LGV senkt die Erdgaspreise um durchschnittlich sechs Prozent

**Energie** Die Liechtensteinische Gasversorgung (LGV) beobachtet laufend den Markt und versucht, für ihre Kunden bestmögliche Preiskonditionen auszuhandeln. So gelangen ab dem 1. Oktober 2017 über 4500 Erdgas-Kunden aus Liechtenstein in den Genuss einer neuerlichen Preissenkung, wie die LGV am Freitag mitteilte.

Obwohl keine direkte Preisbindung zwischen Erdöl und Erdgas mehr besteht, haben die Kurse des Ölpreises Auswirkungen auf den Erdgaspreis, schreibt der LGV in der Pressemitteilung. Die Gaspreise sowie die Ölpreise notierten an den Börsen weiterhin auf tiefem Niveau. Durch die niedrigen Beschaffungspreise konnte die LGV bereits 2015 und 2016 den Erdgas-Energiepreis kontinuierlich senken. Der Trend tiefer Gaspreise hat sich 2017 fortgesetzt.

### Weitere grosse Preissenkung

Die LGV kann aufgrund der tiefen Gaseinkaufspreise mit marktnahen und flexiblen Gasbeschaffungsmodellen ab Oktober 2017 den Gas-Energiepreis um durchschnittlich sechs Prozent für ihre Kunden senken. Die Netzbenutzungspreise bleiben unverändert. Konkret bedeutet dies, dass ein Haushaltskunde ab 1. Oktober 2017 eine Preissenkung von 0,20 Rappen pro kWh erhalten wird. Eine Familie mit einem Jahresverbrauch von 20 000 kWh spart durch die Energie-Preissenkung etwa 40 Franken.

Mit dieser weiteren Preissenkung bietet sich eine optimale Gelegenheit, einen Beitrag an die Umwelt zu leisten, indem die Preissenkung zum Anlass genommen wird, auf einen fünf Prozent Biogasanteil im Erdgas zu



Gute Nachrichten für Liechtensteiner Erdgas-Kunden: Die LGV hat die Preise erneut senken können. (Foto: Nils Vollmar)

wechsellern, wie die LGV weiter mitteilt. Die LGV hat den Energie-Erdgaspreis seit Oktober 2015 für Haushaltskunden nun insgesamt um

durchschnittlich 40 Prozent senken können. Dies entspricht einer Einsparung eines Einfamilienhauses von ca. 400 Franken pro Jahr. Die liech-

tensteinischen Erdgaspreise liegen somit bei den preiswertesten im Vergleich zu den Energieversorgern der gesamten Schweiz, so die LGV. (pd)

# Nachfrageboom beim Altholz wegen Trend zu rustikalem Wohnen

**Heim** Altes Holz wird beim Hausbau immer beliebter. Alpenchic und Rustikalität sind wieder gefragt. Für die Schweizer Holzhändler und -verarbeiter ist Altholz zwar nur ein Nischenmarkt, dafür aber ein lukrativer.

VON CHRISTIAN HUNKELER, SDA

Ganz neu ist der Trend nicht: In den alpinen Regionen wie etwa im Berner Oberland oder im Wallis werden schon seit rund 20 Jahren vermehrt Chalets aus massiven Balken und Brettern aus Altholz gebaut. In den vergangenen Jahren hat sich die Nachfrage nach traditionellen Holzhäusern noch einmal verstärkt. Früher wurden diese Balken von Hand mit der Axt behauen. Diese aufwendige Art der Fertigung wäre heute viel zu teuer und kaum mehr bezahlbar. Deshalb stammt das Baumaterial von alten Bauernhöfen, Ställen oder Nutzgebäuden, die abgerissen

werden. Das Altholz - zum Teil Jahrhunderte alte Balken, Bretter und Fussböden - wird aufbereitet und kann dann wieder verkauft werden. Ein solches Haus ist aber nur etwas für Leute, die über das nötige Kleingeld verfügen. «Ein Haus aus Altholz wird schnell einmal doppelt oder dreifach so teuer wie ein normaler Bau gleicher Grösse», sagt Hanspeter Stöckli, Altholz-Spezialist bei der Firma Steiner Holz in Walkringen BE und Sugiez FR. Das Unternehmen Annen Holzbau in Gstaad hat sich ganz auf den Bau traditioneller Chalets spezialisiert. «Zu 80 Prozent arbeiten wir mit Altholz», sagt Mitarbeiter Christian Iseli. «Das Holz beziehen wir so weit wie möglich aus der Region», sagt der Chaletbauer. Aber bei längst nicht jedem alten Holzhaus lohnt sich eine Wiederverwertung des Holzes. Dauert der Abbruch eines Hauses normalerweise zwei bis drei Tage, können bei einem Altholzobjekt schon mal 14 Tage vergehen. Bei den Schweizer Löhnen müsse man gut überlegen, ob sich das rentiere, erklärt Stöckli.

### Ware aus dem Ausland

Stimmt die Qualität, ist Altholz aber ein gutes Geschäft. «Die Margen bewegen sich zwar in einem ähnlichen Rahmen wie bei anderem Holz», sagt Stöckli. «Aber die Verkaufspreise sind deutlich höher.» Trotz der grossen Nachfrage sind die Preise stabil geblieben. Dies liegt unter anderem daran, dass seit einigen Jahren vermehrt Altholz aus Österreich und Norditalien in die Schweiz importiert wird. Doch auch Länder wie Polen oder Slowenien haben die Schweiz als lukrativen Markt entdeckt. Ein Preisdumping gebe es nicht, sagt Chaletbauer Iseli. «Die ausländischen Händler orientieren sich an Schweizer Preisen.» Auch die Angst, das antike Holz könnte

«Ein Haus aus Altholz wird schnell doppelt oder dreifach so teuer.»

HANSPETER STÖCKLI  
STEINER HOLZ

Schweiz als lukrativen Markt entdeckt. Ein Preisdumping gebe es nicht, sagt Chaletbauer Iseli. «Die ausländischen Händler orientieren sich an Schweizer Preisen.» Auch die Angst, das antike Holz könnte



Der Gebrauch von Altholz ist nicht nur bei Chalets beliebt. (Foto: Shutterstock)

knapp werden, habe sich bislang nicht bewahrheitet. Die Suche nach echtem Altholz sei aber deutlich aufwendiger und schwieriger geworden. Ein Problem gebe es vor allem bei vierkantigen Balken mit gewissen Längenmassen, sagen Stöckli und Iseli. Und tendenziell werde das Altholz immer jünger.

### Neue Produkte

Besonders beim Innenausbau von Ferienhäusern und Hotels erfreue sich der sogenannte Alpenchic wachsender Beliebtheit, heisst es in der Branche. Dabei wird Altholz oder ein entsprechendes Imitat vor allem als Designelement eingesetzt. Beim Innenausbau gehe der Trend klar Richtung Halbfabrikate, heisst es beim Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten auf Anfrage. «Der Handel bietet geeignete Werkstoffe und es gibt je länger desto mehr Schreiner, die dieses Handwerk beherrschen», sagt Daniel Furrer, Bereichsleiter Technik und

Betriebswirtschaft. Holzhändler bieten heute eine breite Auswahl von Platten im Altholzdesign an. Dabei imitiert ein Digitaldruck Optik und Struktur des antiken Holzes, die Trägerplatte besteht aus einer dreischichtigen Fichten- oder Spanplatte.

### Grosse Preisunterschiede

«Für Kunden, die den Altholz-Look mögen, aber nicht bereit sind, ganz so tief in die Tasche zu greifen, ist dies eine preiswerte Alternative», sagt René Siegrist, Kundenberater bei Kuratle&Jaeger, dem grössten Holzhändler der Schweiz. Bei Platten mit Digitaldruck kostet der Quadratmeter etwa 80 Franken. Mit 150 bis 350 Franken pro Quadratmeter bereits deutlich teurer sind Schichtplatten mit einer oder beiden Decklagen aus echtem Altholz und einem Kern aus Fichte- oder Eiche. Wer massives Altholz will, muss aber richtig tief in die Tasche greifen: Hier kostet der Kubikmeter rund 1900 Franken.